

Positionspapier

Initiator*innen: Geschäftsleitung JUSO Schweiz (beschlossen am: 20.08.2023)

Titel: Wieso die SVP unsere Freiheit und Demokratie gefährdet

Antragstext

1 Wieso die SVP unsere Freiheit und Demokratie 2 gefährdet

3 In ganz Europa sind rechtsextreme Parteien auf dem Vormarsch. In Italien ist die
4 postfaschistische [\[1\]\[2\]](#) Meloni an der Macht, in Deutschland und Frankreich
5 stellt die extreme Rechte mittlerweile die stärkste Opposition dar. Es scheint,
6 als wären aktuell weder die bürgerlich-konservativen Parteien noch die
7 europäische Linke in der Lage, dem Aufschwung etwas entgegenzusetzen. Mitten in
8 dieser Entwicklung geht die SVP für die Nationalratswahlen sowohl mit Massvoll,
9 geführt von einem Neonazi-Freund, wie auch mit der FDP Listenverbindungen ein.
10 Diese Entwicklung steht exemplarisch für eine der stärksten Rechtsausen-
11 Parteien in Europa. Der SVP gelingt es, sowohl mit dem starken bürgerlichen
12 Block als auch mit den demokratiefeindlichsten Strukturen zusammenzuspannen und
13 gewinnt damit möglicherweise die Wahlen im Herbst.

14 Die SVP wuchs jedoch deutlich früher als neurechte Kräfte [\[3\]](#) in anderen
15 europäischen Ländern. Die Wahl von Christoph Blocher in den Bundesrat stellte
16 vor 20 Jahren ein historisches Ereignis der Schweizer Politik dar. Dieser Moment
17 markierte den vorläufigen Höhepunkt des rasanten Aufstiegs der SVP von einer
18 Regionalpartei zur stärksten politischen Kraft des Landes. Die SVP ist nicht das
19 erste Rechtsausen-Projekt der Schweiz, man denke an die Frontenbewegung oder
20 die Schwarzenbach-Initiative, aber mit Abstand das erfolgreichste. Damit wurde
21 die Partei auch zu einem zentralen Referenzpunkt für verschiedenste

22 rechtsextreme Parteien und Bewegungen in ganz Europa.

23 Die SVP stellt eine Gefahr für die Demokratie und die Menschen in der Schweiz
24 dar. Ihr Ziel ist eine illiberale, ausgrenzende Gesellschaft und eine
25 Wirtschaftspolitik für die Reichsten. Ihre Strategien gleichen aktuell jenen der
26 faschistischen Akteur*innen in den USA. In der Schweiz wirkt es jedoch fast so,
27 als hätte man sich schon lange an solche Zustände gewöhnt.

28 Es ist an der Zeit aufzuzeigen, wie gefährlich die SVP wirklich ist und was die
29 demokratischen Parteien, die Zivilgesellschaft und insbesondere die Linke machen
30 müssen, damit die SVP der Vergangenheit angehört. Genau das versucht dieses
31 Positionspapier.

32 **1. Der Aufstieg zur stärksten politischen Macht in der** 33 **Schweiz**

34 Die SVP gründete sich 1971 aus Teilen zweier kleiner Parteien, der Bauern-,
35 Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) und der Demokratischen Partei (DP).^[1] Bis in
36 die 1990er Jahre galt die SVP mit ca. 10 Wähler*innenprozenten und dem
37 Themenschwerpunkt "Subventionen für die Landwirtschaft", nicht als
38 rechtspopulistische Partei. Die Parteiführung strebte zeitweise sogar eine
39 inhaltliche Positionierung zwischen den bürgerlichen Parteien und der SP an. In
40 diesem parteiinternen Kampf gewann jedoch die Zürcher SVP, unter der Führung von
41 Christoph Blocher, zugunsten einer klaren Ausrichtung am rechten Rand des
42 Schweizer Parteienspektrums.^[2]

43 Blocher wollte die SVP nicht als Ergänzung zu den bereits bestehenden
44 bürgerlichen Parteien positionieren, sondern als Alternative.^[3] Zu bedeutender
45 Stärke kam dieser Parteiflügel 1992 durch den Sieg bei der Abstimmung zum EWR-
46 Beitritt. Mit dem Nein zu mehr europäischer Integration, entgegen der Meinung
47 aller anderen Bundesratsparteien, erklärte sich die SVP zur Avantgarde der
48 Polit-Opposition. Frühere rechtsausen Parteien, wie die Nationale Aktion
49 (Stichwort: Schwarzenbachinitiative^[4])[4], die Schweizer Demokraten oder die
50 Autopartei waren als Klientelparteien^[5] nie in der Lage, eine breite
51 Bevölkerung zu erreichen. Blocher und Co. schafften es innert wenigen Jahren
52 einen Wähler*innenanteil von beinahe 30% zu erreichen. Nicht mehr nur Leute aus
53 der Landwirtschaft und dem Gewerbe wählten die SVP, sondern Menschen mit den
54 verschiedensten Lebensrealitäten – von Menschen mit tiefem Einkommen bis zu den
55 wirtschaftlichen Aufsteiger*innen. Die Partei schaffte es durch den Fokus auf
56 mittelständische Traditionen, eine neoliberale Reformagenda und den
57 Überfremdungsdiskurs in die Mitte der Gesellschaft zu gelangen. Dabei
58 konstruierte und vermittelte die Partei den Mythos, dass sich das "unterdrückte

59 Schweizer Volk“ gegen die Classe Politique und den „Untergang der Schweiz“
60 wehren muss. Der Untergang kommt laut der SVP von einer Bedrohung durch
61 feindliche Mächte innerhalb und ausserhalb der Schweiz. Auch wenn die Partei
62 gleichzeitig klar die Interessen der Elite vertritt, feierte die SVP mit dieser
63 Strategie Erfolg.

64 2003 wurde Christoph Blocher in den Bundesrat gewählt, womit die SVP auf dem
65 Höhepunkt ihrer Geschichte angekommen war. Bereits vier Jahre später, nachdem
66 die SVP 2007 mit einem Wähler*innenanteil von 29% ihr bisher historisch bestes
67 Resultat erreicht hatte, wurde Blocher von den linken und teilweise bürgerlichen
68 Parteien wieder abgewählt. Anstelle von ihm nahm die vergleichsweise gemässigte
69 SVPlerin Eveline Widmer-Schlumpf die Wahl an, wodurch sie aus der SVP
70 ausgeschlossen wurde und sich die BDP gründete. Die SVP büsste jedoch kaum
71 Wähler*innenprozenten ein. In den nächsten Jahren festigte die SVP ihre Position
72 als Oppositionsführerin mit Hilfe von Initiativen¹⁶¹ gegen die sogenannte
73 Koalition der Vernunft (Mitte, FDP, SP). Dabei baute sie ihre diskursive Macht
74 aus, die sie auf allen Ebenen nutzt, sei es als Teil der Regierung oder um sich
75 als Vertrauensanker für die arbeitende Bevölkerung auszugeben. 2010 wurde die
76 Ausschaffungsinitiative angenommen, womit die SVP die Ausschaffung “krimineller”
77 Ausländer*innen forderte. 2014 gewann die SVP die Masseneinwanderungsinitiative,
78 welche eine Beschränkung der Einwanderung wollte. Die Durchsetzungsinitiative,
79 welche auf die wortgenaue Umsetzung der Ausschaffungsinitiative beharrte, wurde
80 2016 abgelehnt. 2021 verhinderte die Partei mit ihrer Kampagne gegen das CO2-
81 Gesetz den dringend notwendigen Klimaschutz. Während der Covid-Pandemie
82 torpedierte die SVP schlussendlich die Coronapolitik des Bundes und schloss sich
83 mit den abgedrifteten Massnahmegegner*innen für verschiedene Covid-Referenden
84 zusammen. Egal, ob die Partei die Abstimmungen gewann oder nicht: sie dominierte
85 die öffentliche Diskussion und schaffte es, dass in der Schweiz regelmässig über
86 Fragen des SVP-Parteiprogramms diskutiert werden musste. Dies gilt insbesondere
87 für die Migrationspolitik, obwohl die Schweiz so stark von Zuwanderung abhängig
88 ist, wie kaum ein Land in Europa. Auch heute, 30 Jahre nach der Übernahme der
89 SVP durch Blocher, gibt es keine klaren Anzeichen dafür, dass ihr Siegeszug
90 gebrochen werden könnte. Von der SVP etablierte Begriffe wie Asylchaos,
91 Asylanten, Eigenverantwortung, Sicherheit, Arbeit, Wettbewerb, Sonderfall
92 Schweiz oder Demokratie zeigen die diskursive Macht der Partei. Im Herbst 2023
93 könnte die SVP gemäss Umfragen erneut 1.5 Prozentpunkte zulegen.¹⁷¹

94 **2. Ziele der SVP: gegen Fortschritt, Freiheit und Demokratie**

95

96 Die SVP will nach eigenen Angaben “eine freie, sichere, lebenswerte und
97 weltoffene Schweiz, die bleibt wie sie ist”.¹⁸¹ Dass dieses Kredo fundamental
98 gegen die Politik der selbsternannten Volkspartei spricht, wird klar, wenn man

99 einen genaueren Blick auf ihre eigentlichen Forderungen und entsprechend auf ihr
100 politisches Agieren wirft. Die SVP hat in den letzten Jahren versucht, jeglichen
101 Fortschritt zu blockieren. So kann die Partei beispielsweise die Versenkung des
102 CO2-Gesetzes im Sommer 2021 verbuchen, sie torpediert jegliche
103 Annäherungsversuche an die EU, stellt sich konsequent gegen mehr Sicherheit für
104 FLINTA-Personen und bekämpft Massnahmen für eine lebenswerte Zukunft der 99%
105 fundamental.

106 Fakt ist auch: Die Partei verschleiert seit jeher, für wen sie eigentlich
107 Politik machen, nämlich nicht für die Mehrheit der Menschen in diesem Land,
108 sondern für das Kapital. Die Partei fährt seit Jahren einen klaren Kurs:
109 Steuersenkung für Unternehmen und reiche Privatpersonen und rigoroser
110 Sozialstaatsabbau für den Rest der Bevölkerung. Die SVP schafft es jedoch
111 gekonnt, die eigens verursachte Misere anderen in die Schuhe zu schieben.
112 Sündenböcke dabei stellen die "Links-Grüne Politik", Menschen mit
113 Migrationshintergrund, religiöse Minderheiten, queere, trans und non-binäre
114 Personen sowie Menschen mit Behinderungen oder chronischen physischen und
115 psychischen Erkrankungen dar.

116 Welche Ideologie(n) sich hinter ihren fadenscheinigen Phrasen wirklich
117 verbergen, lässt sich relativ einfach entlarven. So wollte eine Motion von SVP-
118 Nationalrat Andreas Glarner 2020 die "Antifa" als terroristische Organisation
119 einstufen lassen. Wenn eine Partei Widerstand gegen Faschismus verbieten und
120 höchstgradig kriminalisieren will, kann man vermuten, welches Gedankengut sich
121 in den Reihen der SVP finden lässt.

122 Die neueste Obsession der SVP ist der selbst ausgerufene "Woke-Wahnsinn". Bei
123 ihrer queer- und transfeindlichen Hetzjagd kommt der Partei offenbar die Hilfe
124 der im neonazistischen Spektrum verorteten "Jungen Tat" gelegen. Letztere
125 verübten Ende 2022 einen Angriff auf eine Drag Story Time für Kinder.^[9] Während
126 dieser Angriff von allen Parteien scharf verurteilt wurde, reichte ein SVP-
127 Politiker einen Vorstoss zum künftigen Verbot solcher Veranstaltungen ein.^[10]
128 Die SVP schliesst sich mit diesem Fokus, der aktuellen Strategie der extremen
129 Rechten in den USA und Europa an. Die sogenannte "Wokeness" wird mittlerweile
130 als Virus betitelt. Was damit impliziert wird: Queers, non-binäre und trans
131 Personen hätten keine Existenzberechtigung, denn Viren müssen ausgerottet
132 werden. Die SVP predigt Freiheit, während sie gleichzeitig einen Vorschlag zur
133 Einschränkung der Abtreibungsrechte einbringt. Der Partei geht es darum, mit
134 allen Mitteln Menschen aus unserer Gesellschaft auszuschliessen. Sie blockiert
135 dabei nicht nur dringend benötigte Fortschritte, sondern greift auch bereits
136 hart erkämpfte Errungenschaften an.

137 Bei diesen Entwicklungen kommen Erinnerungen an vermeintlich überwundene Zeiten

138 hoch. Vor 100 Jahren wuchsen faschistische Bewegungen rasant, bevor sie in
139 verschiedenen Ländern die komplette Macht ergriffen haben. Nach Ende des Zweiten
140 Weltkrieges begann man zu versuchen, diese Strategien der Machtergreifung und
141 die entsprechenden Ideologien fassbar zu machen. Bis heute gibt es
142 verschiedenste Definitionen von Faschismus, dabei herrscht kein Konsens über
143 eine allgemeine Definition. Dass dem Faschismus eine antikommunistische,
144 autoritär-nationalistische, rassistische, antifeministische und antisemitische
145 Ideologie zugrunde liegt und eine länderübergreifende, gewaltvolle
146 Massenmobilisierungen angestrebt wird, welche schlussendlich in Terror mündet,
147 ist jedoch grösstenteils anerkannt. Ausserdem versuchen sich faschistische
148 Strukturen in ihren Anfängen häufig als gemässigt und ungefährlich
149 darzustellen.^[111]

150 Die aktuelle Forschung zu rechtsradikalen bis rechtsextremen Parteien in Europa,
151 wie der AfD oder dem Rassemblement National kommt zum Schluss, dass die
152 rassistischen, nationalistischen und antidemokratischen Ideologien und
153 Strategien nicht alle Faschismusdefinitionen vollumfänglich erfüllen.^[121] Auch
154 die SVP hat bis jetzt keine Miliz oder paramilitärische Strukturen geschaffen,
155 wie das bei klassischen faschistischen Kräften der Fall war, wenn man eng
156 ausgelegte Definitionen berücksichtigt.^[131] Es gibt jedoch auch
157 Faschismusdefinitionen, die weniger eng funktionieren. Die zentrale Frage ist
158 jedoch, ob solche politischen Entwicklungen "faschistisch" genannt werden
159 müssen, damit sie von der Gesellschaft als Gefahr wahrgenommen werden. Die
160 Taktiken und Strategien von gefährlichen rechtsextremen Ideologien und
161 Bewegungen passen sich nämlich auch ihrer Zeit an. Der wütende und gewaltbereite
162 Mob muss heute nicht mehr durch die Strassen ziehen. Der neue Faschismus kommt
163 aufgeräumt und schön angezogen daher, die Ausübung von Gewalt hat sich
164 verbürokratisiert und vor allem institutionalisiert. Die neue Rechte stiftet
165 Chaos und profitiert anschliessend von den Ängsten der Bevölkerung. Sie
166 inszeniert sich nicht nur als Alternative, sondern als einzige Rettung in der
167 von ihr eigens verursachten Not. Die Waffe der Stunde sind Schwälle an Gesetzen,
168 in Florida werden Bücher zensiert, in der Schweiz versucht die SVP das Gendern
169 per Gesetz zu verbieten. Stück für Stück versuchen diese Kräfte damit, die
170 komplette Kontrolle über die Bevölkerung zu erhalten und nutzen dafür die noch
171 vorhandenen Instrumente der bürgerlich-liberalen Demokratie.

172 Das Ziel der SVP ist schlussendlich eine, nach ihren Kriterien definierte,
173 normierte Gesellschaft. Wer nicht dem erwünschten Menschenbild entspricht
174 und/oder sich in seinem Leben nicht an die rechtskonservativen Wertvorstellungen
175 hält, hat in dieser Gesellschaft keinen Platz und wird mit allen Mitteln
176 ausgegrenzt. Dabei gaukeln sie vor, im Interesse des "Volkes" zu arbeiten,
177 während gleichzeitig eine Wirtschaftspolitik im Interesse des Kapitals und damit
178 gegen das "Volke" vorangetrieben wird. Wenn man sich anschaut, wie faschistische
179 Kräfte vorgegangen sind^{[5][6]}, muss man befürchten, dass auch die SVP, welche

180 sich noch als grosse Freundin der Demokratie inszeniert, diese einschränken
181 wird, sobald die Partei sie nicht mehr benötigt. Die Ziele der SVP sind
182 gefährlich und widersprechen der Vorstellung einer liberalen und egalitären
183 Gesellschaft fundamental!

184 **3. Die Erfolgsrezepte der SVP**

185 Die SVP sieht sich als Anti-Establishment-Partei und kann sich als solche
186 verkaufen, obwohl sie selbst einen relevanten Teil des Establishments ausmacht.
187 Dass diese Verlogenheit trotzdem authentisch wirkt, scheint auf den ersten Blick
188 unfassbar, auf den Zweiten jedoch durchaus plausibel, denn es handelt sich um
189 eine hegemoniale Strategie^[7] .

190 Die SVP möchte Deutungshoheit erlangen – also ihre Ansichten und
191 “Wertehaltungen” innerhalb verschiedener Diskurse zum gesellschaftlichen Konsens
192 etablieren. Das gelingt der Partei innerhalb gewisser Diskurse, innerhalb
193 anderer nicht. Die dabei vermittelten Positionen und Analysen müssen nicht
194 logisch oder wahr sein, damit sie gesamtgesellschaftlich akzeptiert und geglaubt
195 werden. Durch gezielte Kommunikation auf verschiedensten Ebenen der
196 Gesellschaft, schafft es die SVP ihre Ideologie zu verbreiten und zwar so, dass
197 sie stückweise von den Medien und anderen politischen und gesellschaftlichen
198 Akteur*innen übernommen wird. Um ihre eigene Hegemonie voranzutreiben, setzt die
199 SVP auf eine diverse Herangehensweise. Mit Rechtspopulismus, der Schaffung einer
200 gemeinsamen Identität des “Schweizer Volks”, dem Einfluss durch Medien, einer
201 stetigen Normalisierung rechtsradikaler Inhalte und ihrem breiten Netzwerk
202 verschiebt sie den gesellschaftlichen Konsens ständig. Gemeinsam machen diese
203 Elemente eine effektive hegemoniale Strategie aus.

204 **3.1 Rechtspopulismus als Werkzeug**

205 Ein wichtiges Werkzeug für den Erfolg der SVP ist der Rechtspopulismus, für den
206 die rechtsaussen Partei inzwischen als Avantgarde der extremen Rechten in Europa
207 bezeichnet wird. Mittlerweile übernehmen auch nationalsozialistische Parteien
208 wie die NPD diskursive Elemente der SVP. So beispielsweise das schwarze Schaf,
209 für welches die SVP auch mündlich vom damaligen UNO-Sonderberichterstatter für
210 Rassismus Doudou Diène abgestraft wurde.^[14] Auch das rechtsextreme
211 Rassemblement National, allen voran Marine Le Pen, schaut gerne bei der SVP ab
212 und schwärmt dabei beispielsweise von der rassistischen
213 Minarettverbotsinitiative.^[15]

214 Das beste Beispiel für die rechtspopulistische Strategie der Partei ist die
215 diskursive Schaffung eines “Volkes”, für dessen Interesse sie angeblich

216 eintreten würden. Diesem "Volk" gehören jedoch längst nicht alle an. Wer
217 dazugehört und wer nicht, bestimmt die entsprechende rechtspopulistische
218 Ideologie, bei der das Volk als Nation oftmals kulturell^[16] verstanden wird.
219 Dabei wird suggeriert, dass dieses Volk homogene Interessen hätte, für die sich
220 die Rechtspopulist*innen einsetzen, während die "korrupte Elite" (je nach
221 Definition: Medien, Intellektuelle und politisch Andersdenkende) sich für
222 Minderheiten einsetze und gegen die Interessen des Volkes politisieren würde.
223 Klar ist aber eigentlich: die SVP gehört zur politischen und wirtschaftlichen
224 Elite. Ihr Personal nimmt zentrale Funktionen innerhalb der Schweizer Kapitals
225 ein, in ihrer Parteispitze sitzen mehrere Milliardär*innen. Sie machen Politik
226 für das reichste 1% und betreiben Klassenkampf von oben herab. Daraus ergibt
227 sich auch, weshalb die SVP bezüglich Parteibudget allen anderen Parteien voraus
228 ist: ihre Millionen für hetzerische Wahl- und Abstimmungskampagnen erhalten sie
229 direkt von der Schweizer Wirtschaftselite, wie z.B. von Blocher selbst, von
230 Walter Frey, Bankier Marcel Ospel, Financier Tito Tettamanti oder Martin
231 Ebner.^[17] Genau dies gilt es zu übertünchen. Das typische Credo dabei lautet
232 deshalb "wir gegen die anderen", "wir das Volk".

233 Damit das nach den Kriterien der SVP definierte "schweizer Volk" auch vertreten
234 werden kann, müssen die Menschen sich diesem "wir" zugehörig fühlen. Diese
235 Identität versucht die SVP seit ihren Anfängen systematisch diskursiv mit dem
236 Bild einer "freiheitsliebenden, wehrhaften Schweiz"^[18] aufzubauen. Klassische
237 Identitätspolitik also, die die Rechte der Linken immer so gerne vorwirft.
238 Zugehörig dürfen sich längst nicht alle fühlen, im Gegenteil:
239 Rechtspopulist*innen erschaffen Faktoren, welche den Ausschluss bedingen, um
240 einen Gegensatz zwischen "wir" und "ihnen" zu schaffen. Im Falle der SVP:
241 Menschen ohne Schweizerpass, rassifizierte Menschen, queere, trans und non-
242 binäre Personen und weitere marginalisierte Gruppen, sowie progressive Kräfte
243 würden auf der Gegenseite stehen.

244 **4. Die Medien im Dienst von Rechtsaußen**

245 Die Stimmungsmache gegen genannte Gruppen wird neben den bekannten SVP-
246 Plakatkampagnen zu einem relevanten Teil über die Medien verbreitet. Anfang der
247 2000er Jahre versuchte die Blocher-Partei, eigene Medien aufzubauen. Die 2001
248 unter Roger Köppel neu gestaltete Weltwoche konnte sich als SVP-nahes Magazin
249 über 20 Jahre als Klientelzeitung etablieren. Christoph Blochers Projekt, die
250 «Basler Zeitung» in eine rechte Tageszeitung umzuwandeln, ist hingegen
251 gescheitert^[19], trotzdem besitzt er heute mit der Swiss Regiomedia AG 25
252 Gratiszeitungen. Markus Somm, FDP-Mitglied und ehemaliger Chefredaktor der
253 «Basler Zeitung», hat für Blocher mit der Übernahme des «Nebelspaltes» mit
254 mässigem Erfolg ein weiteres Medium auf nationalkonservative Linie gebracht.^[20]
255 Die «Sonntagszeitung» aus dem Tamedia-Verlag hat sich in letzter Zeit vor allem

256 als Stichwortgeber eines rechten Kulturkampfes profiliert, etwa mit der
257 lachhaften Konstruktion der angeblich intoleranten Linken.^[21] Zusätzlich kann
258 sich die SVP auf die «NZZ» und neuerdings auch auf die «NZZ am Sonntag»
259 verlassen, wenn es darum geht, rechtzeitig zum Wahlkampf ihre rassistischen und
260 migrationsfeindlichen Framings unters Volk zu bringen.^[22]

261 Doch das ist nicht alles: gerade die von der Rechten angeblich so verhasste SRG
262 begann in letzter Zeit vermehrt, rechte Propaganda zu verbreiten. So adaptiert
263 das SRF fraglos SVP-Rhetorik und strahlte nach dem Unglück auf dem Mittelmeer,
264 bei dem die griechische Küstenwache über 500 Menschen auf der Flucht ertrinken
265 liess, eine Arena-Sendung mit dem Titel "Asylchaos mit Ansage?". Vorab hatte das
266 SRF zudem die falsche Erzählung der SVP übernommen, welche Geflüchtete für die
267 skrupellose Profitgier von Immobilienfirmen in Seegräben und Windisch
268 verantwortlich machte. So titelte SRF tatsächlich: "Seegräben stellt Mieter
269 wegen Geflüchteten auf die Strasse".^[23] Wenn sogar das öffentlich finanzierte
270 Radio und Fernsehen, mit dem landesweit grössten medialen Einfluss, klar rechte
271 Narrative übernimmt, dann ist das zutiefst besorgniserregend.^[24] Die Partei
272 schafft mit ihrer Strategie offensichtlich Schritt für Schritt, rechtsextreme
273 Inhalte zu festigen.

274 **5. Wieso die SVP nicht als rechtsextrem wahrgenommen wird**

275 Diese Normalisierung menschenfeindlicher Ansichten treibt die SVP immer
276 routinierter voran. Zusätzlich sorgen Parteiexponent*innen regelmässig für
277 Aufschreie, wenn Verbindungen zu rechtsextremen Kräften aufgedeckt werden.
278 Beispielsweise der ehemalige Präsident der SVP Buchs, der sein Engagement jetzt
279 bei der jungen Tat weiterführt^[25] oder andere Exponent*innen, welche Neonazi-
280 Propagnada von C18 und Co. im Netz teilen.^[26] Trotzdem schafft es die Partei,
281 als bürgerliche Volkspartei gelesen zu werden. Dies liegt daran, dass die SVP
282 dieses Spiel der Normalisierung perfektioniert hat.

283 Ihre Grösse und Etabliertheit scheint der Partei einen politischen Freipass zu
284 verschaffen, was die Verbreitung von Hass und Hetze angeht. So scheut sich
285 die SVP nicht davor, auch in ihrer Kommunikation immer näher ans rechte Extrem
286 zu gelangen. Für viele kein Problem, denn die SVP sei ja demokratisch
287 legitimiert und breit abgestützt. Dass die Inklusion von Faschist*innen in
288 demokratischen Strukturen nicht zur Abwendung von Faschismus führt, zeigt die
289 italienische Geschichte, als das politische Establishment den faschistischen
290 Mussolini in die Regierung gewählt hatte.

291 Die SVP provoziert derweilen immer öfter mit klarer Nazi-Symbolik, wie dem
292 Würmer-Plakat bei den eidgenössischen Wahlen 2019. Das verwendete Motiv sieht

293 einer Karikatur aus dem ehemaligen SS-Magazin "Der Stürmer" zum Verwechseln
294 ähnlich.¹²⁷¹ Nach jedem "Ausrutscher" wird jeweils wieder zurückgerudert
295 und/oder abgestritten. Gepoltert wird auch nicht auf allen Ebenen im selben
296 Stil. Die harten Töne werden vor allem von nationalen Exponent*innen
297 angeschlagen, die sich auch in von der Partei "unabhängigen" Vereinigungen wie
298 dem "Egerkinger Komitee" tummeln. Auf lokaler und kommunaler Ebene wird hingegen
299 ein ganz anderes Bild der Partei gezeichnet. Bei SVP-Gemeinderät*innen handelt
300 es sich oftmals um gut integrierte Gemeindemitglieder, die eine gemässigtere
301 Position vertreten und bei den SVP-Wähler*innen als direkte Ansprechpersonen und
302 Aushängeschilder präsent sind. Mit dieser politischen Breite innerhalb der
303 Partei schafft die SVP eine beispiellose Normalisierung von rechtsextremen
304 Positionen. Wegen ihrer Grösse und ihrem Erfolg versuchen bürgerliche Parteien
305 sich mit der SVP anzubandeln und gewisse Strategien zu übernehmen. So geht die
306 FDP im eidgenössischen Wahljahr in mehreren relevanten Kantonen
307 Listenverbindungen mit der SVP ein und hilft dabei aktiv, rechtsextreme
308 Positionen bis in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.

309 Darüber hinaus gelingt es der SVP, über parteinahe Netzwerke ihre politische
310 Macht auszubauen und sich gleichzeitig in der Breite abzustützen. Die Partei
311 unterhält thematisch breit gefächerte Verbände wie Pro Schweiz (Fusion aus Auns
312 und kleineren Organisationen), Sicherheit für alle (Sifa), Pro Libertate, den
313 Bund der Steuerzahler und einen neuen Zusammenschluss von Atomfreund*innen
314 namens Energie Club Schweiz, um nur einige Beispiele zu nennen. Unter den
315 Fittichen von SVP und Co. haben sich zudem die Wirtschaftsorganisationen
316 Economiesuisse, der Arbeitgeber*innen- und Gewerbeverband mit dem Bauernverband
317 zu einer dreckigen Geld&Gülle-Allianz zusammengeschlossen. Ziel der Allianz ist,
318 die rechtskonservative Dominanz im Herbst 2023 noch weiter auszubauen.

319 Die SVP versucht und schafft es also mit einer rechtspopulistischen Rhetorik,
320 dem gezielten Schüren von Ängsten und entsprechend mit der Verdrehung von Fakten
321 und Tatsachen, politische und gesellschaftliche Diskurse zu ihren Gunsten zu
322 beeinflussen und ihre eigene Hegemonie voranzutreiben. Dafür nutzen sie die
323 Medien als Sprachrohr und ihre parteiinterne Breite und Vernetzung zur
324 Ausdehnung ihrer Macht. Mit ihrer Politik fürs Grosskapital sichert sich die
325 Partei ihre wichtigste Finanzierungsquelle und kann damit Kampagnen mit enormer
326 Schlagkraft fahren. Bürgerlich-demokratische Parteien nähern sich den
327 Extrempositionen der SVP immer schneller an, um vermeintlich zu verhindern,
328 selbst an Relevanz zu verlieren. Die Strategie der Partei funktioniert und wird
329 immer erfolgreicher und in Kombination mit den Zielen der SVP birgt dies eine
330 ernsthafte Gefahr. Die Mehrheitsbevölkerung muss sich jetzt mit aller Kraft
331 gegen das Vordringen der rechtsextremen Kräfte stellen, denn unsere hart
332 erkämpften Errungenschaften und Freiheiten stehen auf dem Spiel.

333 **6. Die Antwort: demokratische Parteien und Medien gegen die** 334 **SVP**

335 Die Bürgerlichen und die Medien tragen bei der Bannung dieser Gefahr eine
336 zentrale Verantwortung. Mit ihnen zusammen muss sich die Schweizer Linke der SVP
337 und anderen rechtsextremen Akteur*innen kompromisslos entgegenstellen. Dafür
338 gilt es, die SVP zu isolieren, ihre Politik als menschenfeindlich zu entlarven,
339 gesellschaftliche Akteur*innen in die Verantwortung zu nehmen und nicht zuletzt
340 eine echte linke Alternative zu etablieren.

341 **6.1. Für eine demokratische Allianz gegen Rechts**

342 Aus ihren Zielen und ihrer Strategie wird deutlich, dass die SVP viele erkämpfte
343 Freiheiten, ja die Demokratie als Ganzes bedroht. Zum Schutz dieser Freiheiten
344 und der Demokratie brauchen wir eine Brandmauer gegen Rechts. Eine Allianz der
345 demokratischen Kräfte von der Linken bis zur FDP muss die Zusammenarbeit mit der
346 SVP beenden, um sie zu isolieren und ihre Normalisierung zu stoppen. Die Abwahl
347 von Christoph Blocher 2007 durch SP, Grüne, CVP und Teile der FDP zeigt in
348 Ansätzen, wie dies funktionieren kann.^[281]

349 Die bürgerlichen Parteien müssen erkennen, dass sie und mit ihnen die
350 gesellschaftliche Mittelschicht das eigentliche Ziel rechter und faschistischer
351 Politik sind.^[291] Diese Politik ist für eine Machtübernahme nämlich auf den
352 Gewinn dieser Wähler*innen oder ihrer Parteien angewiesen. Historisch hat das
353 Bürgertum immer wieder darüber entschieden, welche Macht faschistische Kräfte
354 erhalten. Bei der Machtübernahme durch den faschistischen Mussolini in Italien
355 hielten ihm die bürgerlichen und konservativen Parteien den Steigbügel. Diese
356 historischen Fehler dürfen nie wiederholt werden.

357 Im Wahljahr erhält die Frage über die Abgrenzung oder Zusammenarbeit eine
358 zusätzliche Relevanz. Als SVP-Nationalrat Glarner im Frühling eine Hetzjagd auf
359 einen "Gender-Tag" eröffnete, zeigte der FDP-Gemeindepräsident von Stäfa
360 Rückgrat, indem er Glarner frontal angriff.^[301] Auffällig viele freisinnige
361 Exponent*innen blieben hingegen stumm. Noch krasser zeigt sich die fehlende
362 Abgrenzung bei den Listenverbindungen zwischen der FDP und der SVP für die
363 Nationalratswahlen. Nachdem SVP-Chiesa solche Verbindungen flächendeckend
364 gefordert hatte, treten die beiden Parteien in voraussichtlich neun Kantonen
365 gemeinsam an. Diese neun Kantone mit zusammen etwas mehr als fünf Millionen
366 Einwohner*innen machen rund 60% der Schweizer Bevölkerung aus! Damit trägt die
367 FDP massgeblich zur weiteren Normalisierung einer radikalisierten SVP bei.

368 **Das Gegenteil muss geschehen! Die Bürgerlichen Parteien dürfen keine**

369 **Listenverbindungen mit der SVP eingehen!**

370 Ein Bruch mit der SVP muss sich auch im politischen Alltag zeigen: eine
371 konservative Mitte darf sich nicht auf den queerfeindlichen Diskurs der SVP
372 einlassen und ihn damit verharmlosen. Die FDP muss ihre harte Migrationspolitik
373 beenden, um nicht indirekt den Rassismus der SVP zu unterstützen.

374 Antifaschismus bedeutet, sich der freiheitsfeindlichen, undemokratischen und
375 ausschliessenden Politik von faschistischen und rechtsaussern Parteien
376 entgegenzustellen. Antifaschismus gehört zum Selbstverständnis einer
377 demokratischen Gesellschaft. Um den antifaschistischen Kampf in die breite
378 Bevölkerung zu tragen, braucht es jedoch auch eine entsprechende Strategie der
379 linken Parteien. Antifaschismus darf nicht mehrheitlich in der Verantwortung der
380 ausserparlamentarischen Linken liegen. Um die progressiven, antifaschistischen
381 Kräfte zu bündeln, braucht es eine Organisierung in einer neuen Struktur. Dafür
382 muss eine Antifaschistische Allianz bestehend aus progressiven Parteien, NGOs,
383 Gewerkschaften und Zivilgesellschaft her!^[31] Diese Allianz soll den
384 antifaschistischen Kampf zugänglich machen und ihm die nötige Priorität
385 einräumen. Die Parole gilt: "Antifaschismus ist Bürger*innenpflicht!"

386 **6.2. Die Linke ist Anti-Establishment**

387 Die einzige Alternative zum zerstörerischen und perspektivlosen Status Quo sind
388 die antikapitalistischen, feministischen und ökologischen Antworten der Linken.
389 Erste Wahl für Menschen, welche mit dem Funktionieren des heutigen Systems
390 unzufrieden sind, darf nicht mehr die SVP sein! Dazu muss sich die Linke die
391 Mitte der Gesellschaft von der SVP, von den Rechten, zurückerobern. Die Linke
392 muss sich als Vertretung der 99% profilieren, als Vertretung der Anwält*innen
393 der Bergbäuerin, des Pflegefachmannes, des Sozialhilfeempfängers, der Soziologin
394 und des Treuhänders in Ausbildung. Sie muss Alternativen und Perspektiven zur
395 hasserfüllten und von Angst geprägten Politik der SVP aufzeigen und sich
396 gleichzeitig auch von der kapitalistischen Politik von weiteren
397 rechtsbürgerlichen und konservativen Parteien abgrenzen. Dazu muss linke Politik
398 authentisch und nahbar sein. Es ist entscheidend, dass die Menschen linker
399 Politik zutrauen, politische Erfolge zu erzielen und daran glauben, dass sich
400 damit das Leben vieler verbessern wird. Die Linke muss über ihre jetzigen
401 Ambitionen hinauswachsen, reiner Staterhalt reicht nicht. Ihr Anspruch muss es
402 sein, eine stabile linke Mehrheit beim Schweizer Stimmvolk zu erreichen.

403 Dafür müssen die politischen Konfliktlinien neu gezogen werden: es geht um
404 "unten gegen oben". Gegen die Wirtschaft der Reichsten, für eine Wirtschaft der
405 Meisten! Mit einer Verschiebung des gesellschaftlichen Konsens ermöglichen die
406 Linke einen Umbau der Gesamtwirtschaft. Dazu muss insbesondere die Herrschaft

407 über den politischen Diskurs gewonnen werden. Wie es die SVP bei der
408 Migrationspolitik geschafft hat, muss die Linke die Analyse des Bestehenden und
409 das Ziel der Gesamtpolitik vorgeben können.

410 Schlussendlich muss es die Linke schaffen, den Menschen aufzuzeigen, wer das
411 Establishment in diesem Land ist. Nicht die Linke stellt die Elite in Politik
412 und Wirtschaft, sondern die SVP gemeinsam mit dem Freisinn und der Mitte. Anti-
413 Establishment heisst links sein. Linke Politik funktioniert von unten her, dort
414 wo die Menschen leben. Die Linke darf nicht den Eindruck erwecken, nur im fernen
415 Bundesbern hinter verschlossenen Türen Politik zu machen. Dafür muss auch die
416 Bundesratsbeteiligung in heutiger Form und die Sozialpartnerschaft in Frage
417 gestellt werden können. Falls nötig, muss die Linke zu vollständiger Opposition
418 bereit sein.

419 **6.3. Die Medien müssen Verantwortung übernehmen!**

420 Die Medien tragen eine Mitschuld, dass die SVP so stark werden konnte. In den
421 vergangenen Jahrzehnten füllte die SVP die Medien täglich mit ihren Inhalten.
422 Ihre Strategie, einen konstanten Aufschrei zu provozieren, hat funktioniert.

423 Auch für die Medien gilt: Hass ist keine Meinung! Menschenrechte und die Würde
424 der Menschen sind nicht diskutierbar. **Rassistische, queerfeindliche,**
425 **ableistische, klassistische und weitere diskriminierende Aussagen und Aktionen**
426 **dürfen nicht geduldet werden, dafür dürfen die Medien keine Plattform bieten.**
427 Dazu gehört auch eine Abkehr von der sogenannten "falschen Ausgewogenheit".¹³²¹
428 Nicht alles, was Clicks gibt, gehört in die Zeitung oder ins Fernsehen.

429 In der Verantwortung stehen die Führungen der Medienhäuser genau so wie die
430 Journalist*innen. Ausserdem muss der Schweizer Presserat eine stärkere Position
431 einnehmen und sich trauen, Medien zu rügen, wenn sie der SVP unkritisch
432 Plattformen bieten. Eine der zentralen Aufgaben der 4. Staatsgewalt ist es, die
433 Mächtigen zu kontrollieren. Es ist an der Zeit, dass dies bei der SVP endlich
434 richtig getan wird.

435 **7. Die Schweiz braucht keine SVP**

436 Aus der Analyse in diesem Papier wird klar, welche Gefahr von der SVP ausgeht.
437 In den letzten 30 Jahren ist sie mit einer perfiden Strategie zur stärksten
438 Partei der Schweiz aufgestiegen. Diese Position hält sie heute unangefochten.
439 Bei genauerer Betrachtung wird klar, wie viele Parallelen zwischen ihren Zielen
440 und jenen von faschistischen Parteien bestehen! Zur Erreichung ihrer Ziele
441 besetzt und dominiert die SVP die Diskurse, inszeniert sich wechselweise als

442 radikale oder gemässigte bürgerlich-konservative Volkspartei und vernetzt sich
443 stark in der Wirtschaft, mit den bürgerlichen Parteien sowie im rechtsextremen
444 Spektrum. Wenn sich die demokratischen Kräfte in der Schweiz nicht wehren, wird
445 die SVP ihre Macht weiter ausbauen und ihren Zielen immer näher kommen. Dies ist
446 sowohl für Minderheiten als auch für die breite Bevölkerung brandgefährlich.
447 Diese Tatsache beweist, dass für Parteien wie die SVP innerhalb von
448 demokratischen Strukturen kein Platz vorhanden ist. Die SVP wird unsere
449 Freiheiten einschränken, wo und wann sie kann. Noch ist es jedoch nicht zu spät:
450 die demokratischen Kräfte müssen die SVP ins Leere laufen lassen. **Denn: Die**
451 **Schweiz hat keinen Platz für die SVP. Die SVP muss weg.**

452 Quellen

453 ^[1] Skenderovic, Damir. 2017 "Schweizerische Volkspartei (SVP)" in *Historisches*
454 *Lexikon der Schweiz (HLS)*. Zugriff am 16. August.2023. ([https://hls-dhs-](https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/017389/2017-03-20/)
455 [dss.ch/de/articles/017389/2017-03-20/](https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/017389/2017-03-20/)).

456 ^[2] Hildebrand Marius. 2017. *Rechtspopulismus und Hegemonie*. Bielefeld:
457 transcript Verlag. S. 19 ff.

458 ^[3] Ebd. S. 72.

459 ^[4] Die "Überfremdungsinitiative" von James Schwarzenbach kam am 7. Juni 1970
460 zur Abstimmung. Die radikale und rassistische Initiative verlangte, dass der
461 Ausländer*innenanteil in der Schweiz höchstens 10% betragen darf. Die Initiative
462 wurde mit 54% Nein-Stimmen abgelehnt. Wichtig ist die Initiative, weil sie einen
463 bis heute andauernden Diskurs in der Asyl- und Migrationspolitik prägte, welcher
464 von Ausländer*innenfeindlichkeit und Hass durchtränkt ist.

465 ^[5] Eine politische Partei, deren Programm sich auf die Vertretung einzelner
466 (wirtschaftlicher) Interessen ihrer Anhänger*innen beschränkt.

467 ^[6] Eingereicht wurden u.A.: Ausschaffungsinitiative (2008), Volkswahl des
468 Bundesrates (2011), Familieninitiative (2012), Masseneinwanderungsinitiative
469 (2012), Durchsetzungsinitiative (2012), Selbstbestimmungsinitiative (2016),
470 Begrenzungsinitiative (2018).

471 ^[7] Hermann Michael. 2023. SRG SSR Wahlbarometer, Studienbericht 2023. Sotomo.
472 Juli 2023. ([https://sotomo.ch/site/wp-](https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2023/07/SRG_Wahlbarometer_Hauptbericht.pdf)
473 [content/uploads/2023/07/SRG_Wahlbarometer_Hauptbericht.pdf](https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2023/07/SRG_Wahlbarometer_Hauptbericht.pdf))

474 ^[8] Schweizerische Volkspartei. 2019. "Wahlversprechen". Zugriff am 16. August
475 2023 (<https://www.svp.ch/positionen/wahlversprechen/>).

476 ^[9] Garne, Jigme. 2022. "Neonazis stören Vorlesestunde von Dragqueens für
477 Kinder". Tagesanzeiger, 16. Oktober 2022 ([https://www.tagesanzeiger.ch/neonazis-
478 stoeren-vorlesestunde-von-dragqueens-fuer-kinder-429812306727](https://www.tagesanzeiger.ch/neonazis-stoeren-vorlesestunde-von-dragqueens-fuer-kinder-429812306727)).

479 ^[10] Scherrer, Giorgo. 2022. "Rechtsextremismus hat in Zürich nichts verloren -
480 und doch verharmlost ihn die SVP". Neue Zürcher Zeitung, 27. Oktober 2022
481 ([https://www.nzz.ch/meinung/stoeraktion-in-zuerich-die-svp-verharmlost-
482 rechtsextremismus-ld.1709337?reduced=true](https://www.nzz.ch/meinung/stoeraktion-in-zuerich-die-svp-verharmlost-rechtsextremismus-ld.1709337?reduced=true)).

483 ^[11] Häusler, Alexander und Michael Fehrenschild. 2020. "Faschismus in
484 Geschichte und Gegenwart. Ein vergleichender Überblick zur Tauglichkeit eines
485 umstrittenen Begriffs". in *Manuskripte*(Vol. 26). Berlin: Rosa-Luxemburg-
486 Stiftung. S. 86.

487 ^[12] Ebd. S. 87.

488 ^[13] Ebd. S. 87.

489 ^[14] Burnand, Frédéric. 2007. "Wahlplakat stösst auf internationale Kritik".
490 swissinfo.ch, 14. September 2007 ([https://www.swissinfo.ch/ger/wahlplakat-
491 stoesst-auf-internationale-kritik/6147220](https://www.swissinfo.ch/ger/wahlplakat-stoesst-auf-internationale-kritik/6147220)).

492 ^[15] Bernet, Luzi. 2011. "Exportschlager SVP". Neue Zürcher Zeitung, 28. Januar
493 2011 (<https://www.nzz.ch/exportschlager-svp-ld.980481?reduced=true>).

494 ^[16] Kriesi, Hanspeter. 2014. "The Populist Challenge". *West European Politics*
495 37(2):361-378. S. 362.

496 ^[17] Wegelin, Yves und Sarah Schmalz. 2016. "Schweizerische Volkspartei: Die
497 Partei des Geldes". WÖZ Die Wochenzeitung, 19. Oktober 2016
498 (<https://www.woz.ch/1638/schweizerische-volkspartei/die-partei-des-geldes>).

499 ^[18] Bischofberger, Cindy, Josephine Smith, Mario Hediger, Julian Ferber und
500 Steven Hill. 2023. "Geschichte der Heimat: Dominante nationale Narrative in der
501 Schweiz".

502 ^[19] SDA. 2018. "Blocher verkauft die 'Basler Zeitung'". Tages-Anzeiger, 18.
503 April 2018 (<https://www.tagesanzeiger.ch/blocher-verkauft-die-basler-zeitung->

504 [834767675670](#)).

505 ^[20] Frank, Carl-Philipp. 2023. "Markus Somm redet vom Scheitern als Publizist –
506 und will in die Politik". watson.ch, 27. Juli 2023
507 ([https://www.watson.ch/schweiz/gesellschaft%20&%20politik/731394275-markus-somm-
508 redet-vom-scheitern-als-publizist-und-will-in-die-politik](https://www.watson.ch/schweiz/gesellschaft%20&%20politik/731394275-markus-somm-redet-vom-scheitern-als-publizist-und-will-in-die-politik)).

509 ^[21] Weber, Bettina. 2023. "Yips: Links, urban, gebildet – und intolerant".
510 Tages-Anzeiger. 29. Juli 2023 ([https://www.tagesanzeiger.ch/links-urban-
511 gebildet-und-intolerant-906139469508](https://www.tagesanzeiger.ch/links-urban-gebildet-und-intolerant-906139469508)).

512 ^[22] Binswanger, Daniel. 2023. "Wovon bei diesen Wahlen geredet wir - und wovon
513 nicht". Republik.ch, 5. August 2023
514 ([https://www.republik.ch/2023/08/05/binswanger-wovon-bei-diesen-wahlen-geredet-
515 wird-und-wovon-nicht](https://www.republik.ch/2023/08/05/binswanger-wovon-bei-diesen-wahlen-geredet-wird-und-wovon-nicht)).

516 ^[23] Regionaljournal Zürich Schaffhausen. 2023. "Seegräben (ZH) stellt Mieter
517 wegen Geflüchteten auf die Strasse". srf.ch, 24.02.2023
518 ([https://www.srf.ch/news/schweiz/folge-der-fluechtlingskrise-seegraeben-zh-
519 stellt-mieter-wegen-gefluechteten-auf-die-strasse](https://www.srf.ch/news/schweiz/folge-der-fluechtlingskrise-seegraeben-zh-stellt-mieter-wegen-gefluechteten-auf-die-strasse)).

520 ^[24] Beck, Renato. 2023. "Kuscheln mit Rechts". TAZ Die Tageszeitung, 3. Juli
521 2023 (<https://taz.de/0effentlich-Rechtliche-in-der-Schweiz/!5941792/>).

522 ^[25] Kampmann, Enrico. 2023. "Ehemaliger Präsident der SVP Buchs ist Mitglied
523 der Neonazi-Gruppe Junge Tat". Tagblatt, 10. Januar 2023
524 ([https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ressort-ostschweiz/rechtsextremismus-
525 ehemaliger-praesident-der-svp-buchs-ist-mitglied-der-neonazi-gruppe-junge-tat-
526 ld.2390361?reduced=true](https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ressort-ostschweiz/rechtsextremismus-ehemaliger-praesident-der-svp-buchs-ist-mitglied-der-neonazi-gruppe-junge-tat-ld.2390361?reduced=true)).

527 ^[26] Ryser, Daniel. 2020. "Selber schuld, wer bei 'Onkel Dolf' an Adolf Hitler
528 denkt". Republik.ch, 3. September 2020
529 ([https://www.republik.ch/2020/09/03/selber-schuld-wer-bei-onkel-dolf-an-adolf-
530 hitler-denkt](https://www.republik.ch/2020/09/03/selber-schuld-wer-bei-onkel-dolf-an-adolf-hitler-denkt)).

531 ^[27] Ebd.

532 ^[28] Hildebrand, 2017. S. 296.

533 ^[29] Seibt, Constantin. 2023. "Die Maschine" in *Die Zukunft des Faschismus 2*.
534 Republik.ch, 22. Juli 2023 (<https://www.republik.ch/2023/07/22/die-maschine-die->

535 [zukunft-des-faschismus-folge-2](#)).

536 ^[30] SDA. 2023. "Gemeindepräsident von Stäfa nach 'Gender-Tag'-Absage: 'Was hier
537 abläuft, ist ein Skandal'". watson.ch, 21. Mai 2023
538 ([https://www.watson.ch/schweiz/z%C3%BCrich/978146374-staefa-gemeindepraesident-
539 nach-gender-tag-absage-veraergert](https://www.watson.ch/schweiz/z%C3%BCrich/978146374-staefa-gemeindepraesident-nach-gender-tag-absage-veraergert)).

540 ^[31] JUSO. 2021. "Für eine starke und sichtbare antifaschistische Bewegung!".
541 Besucht am 16. August 2023 ([https://juso.ch/de/positionspapiere/fur-eine-starke-
542 und-sichtbare-antifaschistische-bewegung/](https://juso.ch/de/positionspapiere/fur-eine-starke-und-sichtbare-antifaschistische-bewegung/)).

543 ^[32] Falsche Ausgewogenheit (engl: "false balance") bedeutet, dass einer klaren
544 Minderheitsmeinung unverhältnismässig viel Raum eingeräumt wird. Beispiel: In
545 einer Diskussion zum Klimaschutzgesetz diskutieren je eine Vertretung der SVP
546 und der Pro-Seite. Damit wird suggeriert, dass die SVP eine in der Bevölkerung
547 gleich stark vertretene Position einnimmt.